Zeitschrift: Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt
Herausgeber: Historische Gesellschaft Freiamt
Band: 21 (1947)

Artikel: Wappenmalereien im alten Schloss Hilfikon
Autor: Schnyder, F.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1046164

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wappenmalereien im alten Schloß Hilfikon.

Dr. med. F. Schnyder, Fahrwangen.

Zu der anläßlich der Jahresversammlung der Historischen Gesellschaft Freiamt im Mai 1945 erfolgten Besichtigung des Schlosses Hilfikon soll noch ergänzend erwähnt werden, daß sich dort im alten Schloß noch um 1594 zahlreiche heraldische Malereien vorfanden, welche glücklicherweise durch den Luzerner Stadtschreiber Rendward Cysat (1545—1614) aufgenommen und uns dadurch heute noch in guter Kopie erhalten geblieben sind. Die Bürgerbibliothek Luzern besitzt ein 1581 von Cysat angelegtes Wappenbuch, das eine große Zahl von Wappen enthält, die der sammeleifrige Apotheker und Stadtschreiber seinerzeit in Kirchen, Klöstern und Profanbauten abzeichnen ließ oder teilweise selbst abgerissen hat. Ueber Entstehung und Inhalt dieses Werkes, von dem heute mehrere Kopien bestehen und das im 14. Jahrgang des Schweiz. Heraldischen Archivs im Jahr 1900 durch Hrn. Prof. Ganz eine eingehende Würdigung erhalten hat, erteilt folgende Eintragung in der Abschrift Rusconis Auskunft: «Ao. 1581 hat dr Stattschryber Cysat zu Dienst und Eren, ouch In namen M. G. H. ein Buch malen lassen, darin der Adel, so zu Sempach im Stryt erschlagen, mit Ire personen Wappen und zier abconterfetet begriffen, hat kostet 18 kronen, das hand M. G. H. bezallt und zu Iren handen gnommen. — Dies Buch sol jetzt uff dem Rathus ligen oder ist hinder Ime ze finden, gehört aber uffs Rathus. Sidhar hat er noch andre mer zierliche Wappen und Gedächtnuss zu solchen Antiquitäten dienstlich darin malen lassen, hand M. G. H. zallt.»

Zu den zwischen 1581 und 1597 abgezeichneten 14 Serien heraldischer Malereien aus den Klöstern zu Königsfelden, St. Urban, Wettingen und Engelberg, den Kirchen in Baar, Rütti (ZG) und St. Wolfgang bei Zug, der Sakramentskapelle in Ettiswil (LU), der Kommende Hohenrain, dem Turm zu Erstfeld und den Schlössern Baldegg und Büron (LU), gehören auch 249 Wappen, «findet man Im Schloss zu Hillfikon Im Argöw verzeichnet.»

Diese Wappenfolge im Schloß Hilfikon, bestehend aus 249 aufrechtstehenden, breitbauchigen Schilden mit abgerundeter Spitze, zeigt die Schildzeichen fast des ganzen Adels des Aargaus und dessen Grenzgebiete von Zürich, Bern, Luzern und Solothurn, sowie teilweise auch von Freiburg und vom Welschland. Prof. P. Ganz schreibt darüber im Archiv für Heraldik: «Die Zeichnung gibt die Wappen in einfachen, kräftigen Umrissen, die Bemalung geschickt mit dickem Auftrag von Wasserfarbe und einem Schattenton. Die Serie beginnt mit dem Schilde von Hilfikon, in w. ein sch. stehender Elefant mit r. Turm auf dem Rücken. — Den Schluß bilden Wappen von thurgauischen und schwäbischen Geschlechtern, eine sonderbare Zusammenstellung, deren Entstehung nicht leicht zu deuten ist.» (AHS XIV, 3, 1900, pag. 91. Fig. 39.)

Dank dem Sammeleifer des unermüdlichen Luzerner Stadtschreibers Renward Cysat und ganz besonders auch dank des für damalige Zeiten bewundernswerten Entgegenkommens des Rates von Luzern, der die antiquarische Liebhaberei seines berühmten Staatsmannes finanziell großzügig unterstützte, sind uns heute wertvolle heraldische Denkmäler wenigstens in Kopien erhalten geblieben, die inzwischen ganz oder teilweise der Zerstörung anheimgefallen sind.

Vielleicht will es das Glück, daß bei künftigen Bau- oder Renovationsarbeiten im Schlosse Hilfikon wiederum Spuren dieser erwähnten Wappenmalereien, über deren Entstehung und Zusammenhang mit den damaligen Schloßbesitzern (zur Gilgen, Luzern) noch großes Rätselraten herrscht, an den Wänden oder am Gebälk zum Vorschein kommen. Auf alle Fälle wäre es wünschenswert und wertvoll, wenn sich die Hist. Gesellschaft Freiamt diese Wappendarstellungen durch Photokopien sichern würde.